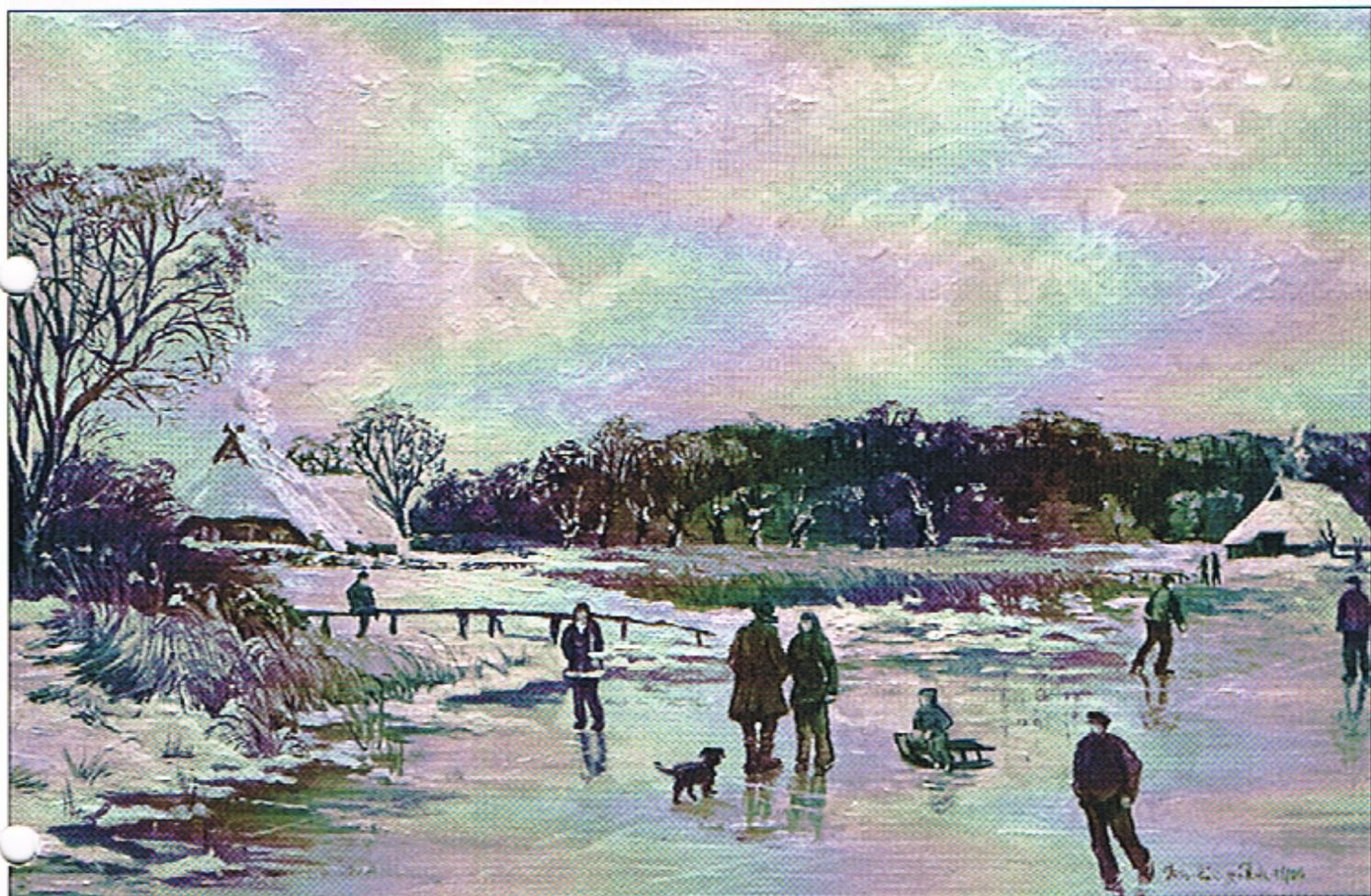


Conventer Bote

DORFZEITUNG FÜR DIE
GEMEINDE BÖRGERENDE-RETHWISCH
NEBST BAHRENHORST



Ausgabe 12 - Dezember 2006



Hans-Rüdiger Pentz: „Mecklenburgische Landschaft“, Öl auf Leinwand 20 x 30 cm (erstellt im Oktober 2006)

Diese Ausgabe unserer Dorfzeitung befaßt sich einerseits – direkt oder indirekt – u.a. mit dem Wasser: Fischerei, Baustellen, Boote, Angeln, „Tank“ (vor dem Jugendclub in Rethwisch), etc., andererseits natürlich saisonbedingt auch mit Weihnachten und dem Winter. Das führt mich zur Bitte an alle in unserer Gemeinde, einschließlich der Urlauber: am Silvestertag die **erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen beim Abbrennen von Feuerwerkskörpern** einzuhalten (und darauf zu achten, daß dies z. B. auch Kinder und „Unbelehrbare“ einsehen!). Dieses Erfordernis dient nicht nur dem Schutz der eigenen Gesundheit, sondern ein Sicher-

heitsabstand von 150 m bei reetgedeckten Häusern (= das entspricht der Länge von ca. 1½ Fußballfeldern!) ist gemäß Beschluß der Gemeindevertretung aus dem Jahre 1997 (!) unbedingt einzuhalten. Verstöße könnten mit Bußgeld geahndet werden ...

Hier noch ein Kurzbericht über die **1. Hofbesichtigung bei Familie Uplegger**: Wie im letzten „CB“ angekündigt (u. a. siehe dort Seite 7), bestand am 21.10.2006 die Möglichkeit, den landwirtschaftlichen Hof im OT Rethwisch (Hallen am Ehbruch) zu besichtigen und Fragen zur Landwirtschaft kompetent beantwortet zu bekommen. Drei

Generationen Uplegger, zusammen mit ihren Mitarbeitern, erwarteten die ca. 20 bis 30 Besucher an jenem Samstagnachmittag - bei Sonne, Kaffee und Süßigkeiten! Wir wurden durch alle Räume geführt, erfuhren Vielfältiges zur Technik (konnten sogar Traktor fahren!) und bekamen Einblicke in einen modernen landwirtschaftlichen Betrieb. Den Eheleuten Jana und Rainer mit ihren Kindern Sophie und Paul sowie den Eltern Uplegger sei gedankt, auch für die bereits signalisierte Bereitschaft, Ähnliches evtl. Mitte 2007 zu wiederholen.

Helfried Roubíček

Vorwort des Bürgermeisters:

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Börgerende-Rethwisch,

Baustellen, Baustellen, Baustellen: überall, wo wir auch zur Zeit mit dem Auto hinfahren wollen, wir stehen an einer Bauampel und fragen uns, ob das wirklich sein muss.

Zu zeitlichen Abstimmungen rund um das Baugeschehen rings um Bad Doberan kann ich leider keine Wertung abgeben. Denn auch wir, die Gemeinde und das Amt Bad Doberan-Land, werden nur informiert, aber leider weder gehört noch in eine Abstimmung der Baumaßnahmen um unsere Gemeinde einbezogen. Freuen wir uns aber trotzdem auf den entstehenden Radweg zwischen Bad Doberan und Rethwisch.

In Börgerende mussten leider die Behinderungen vom Strandweg bis zum Fischertweg in Kauf genommen werden. Grund für diese Baumaßnahme war die Verlegung der Regenwasserleitung vom neuen Wohngebiet in Börgerende zum Vorfluter in der Niederung, gleichzeitig wurde auf diesem Teilstück auch die Trinkwasserleitung erneuert. So unangenehm wie diese Behinderungen auch waren, zeugen sie doch davon, dass unsere Gemeinde nicht nur ein beliebter Urlaubsort ist, sondern auch ein begehrter Ort zum Wohnen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Axel Jaeger

PS:

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch, verbunden mit den besten Wünschen für das Neue Jahr.

Seniorentermine!

Am Montag, den 11. Dezember 2006, findet in der Gaststätte „Ostseestern“ im OT Börgerende um 14:00 Uhr für die Senioren der Gemeinde Börgerende-Rethwisch die diesjährige Weihnachtsfeier statt.

Im übrigen: Die einmal monatlich stattfindenden Bastelnachmittage für Senioren, wie auch schon bisher, gibt es auch weiterhin.

Alle Anmeldungen bitte telefonisch bei mir: 8 18 18.

Regina Person

Wichtige Termine in der Gemeinde:

Dez. 2006 – März 2007

- 02. Dez. 15:00 Uhr BRH-Jahresabschluss im „Minerva“ Ostseebad Nienhagen
- 06. Dez. 17:00 Uhr Kiewer Streichtrio, Kirche OT Rethwisch (Eintritt frei)
- 07. Dez. 19:00 Uhr Gemeindevertretersitzung im Gemeinderaum
- 09. Dez. 16:30 Uhr Chor Cantate domino aus Rostock, Kirche OT Rethwisch (Eintritt frei)
- 11. Dez. 14:00 Uhr Gemeinde: Senioren-Weihnachtsfeier, Ostseestern
- 19. Dez. 19:00 Uhr (evtl.) Ausschuß Seebad/Waterkant, Gemeinderaum
- 21. Dez. 19:00 Uhr Gitarrenorchester (Beate Schult), Kirche OT Rethwisch (Eintritt frei)
- 27. Dez. 19:00 Uhr Ausschuß für Gemeindeentwicklung, Bau und Verkehr, Gemeinderaum
- 16. Jan. 19:00 Uhr (evtl.) Ausschuß Seebad/Waterkant, Gemeinderaum
- 24. Jan. 14:00 Uhr BRH-Jahreshauptversammlung im „Kiebitz“ OT Rethwisch
- 31. Jan. 19:00 Uhr Ausschuß für Gemeindeentwicklung, Bau und Verkehr, Gemeinderaum
- 08. Feb. 19:00 Uhr Gemeindevertretersitzung im Gemeinderaum
- 20. Feb. 19:00 Uhr (evtl.) Ausschuß Seebad/Waterkant, Gemeinderaum
- 28. Feb. 19:00 Uhr Ausschuß für Gemeindeentwicklung, Bau und Verkehr, Gemeinderaum
- 14. März 15:00 Uhr BRH-Vortrag (Gesundheitsthema) im „Minerva“ Ostseebad Nienhagen
- 20. März 19:00 Uhr (evtl.) Ausschuß Seebad/Waterkant, Gemeinderaum
- 28. März 19:00 Uhr Ausschuß für Gemeindeentwicklung, Bau und Verkehr, Gemeinderaum

Monatlich Bastelnachmittag der Senioren: Termine nach Absprache (Regina Person, Tel. 8 18 18). Auch zu allen Seniorenveranstaltungen der Gemeinde werden Anmeldungen bei Frau Person erbeten!

Ggf. weitere Sitzungstermine der Ausschüsse der Gemeindevertretung, der Arbeitsgruppen der LOKALEN AGENDA 21, sind bei den jeweiligen Vorsitzenden zu erfragen (siehe Ansprechpartner Seite 4 der Ausgabe des CONVENTER BOTEN, März 2005).

Dr. Rolf Schneider & Helfried Roubíček

◆◆ Plus der Dorfchronik ◆◆

Die Fischerei in unserer Gemeinde

Am 17. November 1962 beging Adolf Hansen aus Börgerende seinen 80. Geburtstag. Er gehörte zu den weiteren noch ansässigen Fischern Friedrich Stuhr (Bild 1), Otto Becker (Bild 3), Albert Becker und Ernst Bahlk. Tagtäglich fuhren sie hinaus auf die Ostsee. Seit 1919 wohnte Adolf Hansen



Bild 1

in Börgerende. Während dieser Feier im Jahre 1962 erzählte er – wobei er durch Ernst Bahlk unterstützt wurde – dass es seinerzeit und auch noch 1933 an die 33 Fischer gab, die in unserer Gemeinde ihrer Arbeit nachgingen.

Im Jahre 1962 waren es nur noch die oben genannten 5 Fischer. Sie nannten sich „Jugendbrigade“: Adolf Hansen war mit 80 Jahren der „Jüngste“, der „Älteste“ war 64 Jahre. In dieser Zeit wurden sie Mitglied der FPG (Fischereiproduktionsgenossenschaft) „Drei Möwen“ in Kühlungsborn. Bis dahin

hatten sie ihren Fang selbst verkauft, Friedrich Stuhr fuhr mit seinem Fahrrad dazu bis Bad Doberan. Nun holte die FPG täglich den Fang ab. Adolf Hansen sagte einmal: „Wenn ich nicht mehr in der See klarren kann, dann fehlt mir etwas.“ Bis ins hohe Alter haben diese Männer dem Fisch nachgestellt,



Bild 2

um dann den Feierabend noch zu genießen, dann trat einer nach dem anderen den letzten Weg an.

Später siedelte sich Fischer Hubert Sunnus in Börgerende an und arbeitete mit Bruno

Nährlich zusammen, der heute vor Kühlungsborn sein Fanggebiet hat. Selbst als Rentner ist Hubert Sunnus immer noch in der Fischerei aktiv, zusammen mit seinem Sohn Maik, der den Fischereibetrieb Sunnus weiterführt.

Wenn von der Fischerei die Rede ist, gehört auch der Conventer See dazu. Der See wurde zu früheren Zeiten von Paul Becker aus Börgerende bewirtschaftet, der dann von Karl Hartung (Bild 2) abgelöst worden ist. Der See wurde zu Zeiten der DDR vom VEB Binnenfischerei Schwerin verwaltet, als



Bild 3

letzter vor der Wende war Ulli Lehmann verantwortlich.

Gerhard Wulf, Ortschronist

● Aus gegebenem Anlass: Warum wir etwas nicht bringen wollen

Liebe Leser,

als wir vor über drei Jahren den Inhalt des Conventer Boten berieten, überlegten wir, ob wir regelmäßig die dörflichen Jubilare ehren sollten. Wie sie als aufmerksame, regelmäßige Leser natürlich längst bemerkt haben, entschieden wir uns dagegen: Uns liegt kein Verzeichnis der Geburts-, Hochzeits- oder anderer persönlicher Daten aller Mitbürger vor, und diese Daten dürfte uns das Einwohnermeldeamt aus datenschutzrechtlichen Gründen wohl auch kaum zur Verfügung stellen. Wir würden also zwangsläufig viele Jubiläen übersehen, und die Betroffenen wären zu recht traurig oder uns gar böse.

Darum verzichten wir lieber ganz darauf, Jubilare namentlich aufzuführen. Seien Sie dennoch unserer Glückwünsche, Gratulation und Anteilnahme versichert!

Noch schwerer tun wir uns mit Firmenjubiläen oder -auszeichnungen: Wir sind uns sehr wohl bewusst, dass das ökonomische und soziale Wohlergehen unserer Gemeinde nicht zuletzt vom wirtschaftlichen Erfolg der ortsansässigen Gewerbebetriebe abhängt, und wir freuen uns herzlich mit ihnen über ihre Erfolge; darüber zu berichten, hätte jedoch immer auch werbenden Charakter – und Werbung, darüber sind sich Redaktionsteam und Gemeindevertretung einig, hat im Conventer Boten nichts verloren. Der

Conventer Bote wird von der Gemeinde Börgerende-Rethwisch herausgegeben, und sein Druck wird (unser Dank an die Gemeindevertretung!) aus dem Gemeindehaushalt finanziert. Da es kommerzielle Anzeigenblätter gibt und auch Tageszeitungen gern Einnahmen durch Werbung erzielen wollen, die öffentliche Hand andererseits aber nicht in Konkurrenz zu privaten Anbietern auftreten darf, würden wir uns zumindest in einer rechtlichen Grauzone bewegen, wenn nicht gar ungesetzlich handeln, wenn wir Artikel werbenden Charakters für Wirtschaftsunternehmen drucken würden ...

Dass das Redaktionsteam in dieser Hinsicht kooperationsbereit ist, haben

wir im letzten Jahr mit unserer Tourismus-Sonderausgabe bewiesen, deren Herstellung wir – wie immer – ehrenamtlich, ohne persönlichen Vorteil, mit großem persönlichen Aufwand in unserer Freizeit betrieben haben, deren Druck aber nicht von der Gemeinde, sondern durch Inkasso der Druckerei von den Werbenden finanziert wurde.

Eine kleine Anregung zum Schluss: Wer in der Gemeinde selbstlos etwas

zur Förderung des sozialen Umfeldes oder der Kultur erreichen will, ist gut beraten, mit Gleichgesinnten einen zweckdienlichen Verein zu gründen. Die Gemeinde wird nämlich immer wieder von der Kommunalaufsicht ermahnt, freiwillige Leistungen einzusparen, um ihre Pflichtaufgaben (z. B. Feuerwehr, KITA, Straßen, usw.) erfüllen zu können. Wie wäre es, wenn sich diejenigen, die mit ihrem Gewerbe oder auch durch den Tourismus ihr Ein-

kommen erzielen oder auch nur aufbessern wollen, z. B. in einem „Gewerbe- und Tourismusverein Börgerende-Rethwisch“ zusammenschließen würden? Zusammen könnten sie dann auch vieles bewerkstelligen – u. a. eine gelegentliche Ausgabe einer Werbungs-Sonderausgabe ihres Conventer Boten ...

In diesem Sinne, Ihr Redaktionsteam

Aus gegebenem Anlass: Warum wir etwas nicht bringen können

Liebe Leser,

manchmal wundert man sich, woher trotz ökonomischer Krisenstimmung plötzlich all das Geld kommt, das seit einigen Monaten in der näheren Umgebung in unzähligen Straßen-Baustellen verbuddelt und -asphaltiert wird. Nehmen wir beruhigt an, dass zum G8-Gipfel in Heiligendamm im nächsten Sommer die Verkehrsinfrastruktur im Kreisgebiet Weltspitze, wie es sich für uns gehört, sein soll. (Sieht ja dann aus dem Hubschrauber besser aus, und die Sicherheitskräfte und Journalisten kommen schneller zum Einsatzort. Ich bin noch gespannt, ob wir dann solange aus begreiflichen globalisierten Gründen eingesperrt oder umgesiedelt werden. Aber darüber berichten wir, wenn es soweit ist ... in der nächsten Ausgabe.)

Egal, die Baustellen auf der B 105 in Doberan und beim Ostseepark waren sicher, wie die auf der L 12 in Elmenhorst, schon länger in der Planung, und freuen wir uns auf den lange geforderten Radweg nach Doberan und die dann neue Schwarzdecke auf der L 12 auf ganzer Länge von Doberan bis Warnemünde!

Leider ist die rege Bautätigkeit mit vie-

len Verkehrsstaus verbunden, wie Sie als notorische Autofahrer alle leidvoll erfahren mussten. *(Sie müssen nicht glauben, dass ich, der ich meinen täglichen Weg zum Arbeitsplatz in Warnemünde mit dem Linienbus unternehme, davon nichts merke: die Busfahrer bemühen sich wirklich redlich – aber wie sollen sie bei nach normalen Verkehrsbedingungen bemessenen durchschnittlichen Fahrzeiten noch den Fahrplan einhalten, wenn sie auf ihrer Strecke eine Umleitung und bis zu vier Baustellen mit chronisch roten Ampeln betätigen müssen? Überdies fahre ich gelegentlich auch mit dem Pkto zum Einkaufen.)*

So dachte ich mir, es wäre in dieser Zeit ein nützlicher Service des Conventer Boten, Ihnen für das nächste Vierteljahr eine Liste an die Hand zu geben, aus der hervorgeht, von wann bis wann welcher Straßenabschnitt plangemäß bearbeitet werden soll, so dass Sie daraus Ihre persönlichen Schleichwege planen bzw. Verzögerungen abschätzen könnten. Ich hielt es für einfach, diese Liste müsste es doch im Ordnungsamt ohnehin geben. Nein, weit gefehlt! Herr Höfer teilte mir folgenden Sachverhalt mit:

„Straßensperrungen werden vom Straßenverkehrsamt des Landkreises Bad Doberan angeordnet und im

Mitteilungsblatt des Landkreises veröffentlicht. Eine langfristige Aufstellung ist allerdings kaum möglich, da die überwiegenden Straßenbaumaßnahmen erst nach dem Abschluss der Ausschreibungsmodalitäten begonnen werden. Der Zeitpunkt liegt also selten konkret fest. Unser Amt erhält zudem keine anderen Informationen als sie auch im Mitteilungsblatt veröffentlicht sind. Um die Sperrdaten zu bekommen, sollten Sie sich an das Straßenverkehrsamt des Landkreises wenden.“ *(Die Unterstreichung stammt von mir.)*

Deswegen habe ich es aufgegeben, mich überhaupt noch an das Straßenverkehrsamt des Landkreises zu wenden, und begnüge mich mit einem allgemeinen Appell: *Denken Sie bei Ihren Wegen daran, rechtzeitig aufzubrechen, denn Sie könnten plötzlich auf eine neue Baustelle stoßen – winterliche Naturgewalten, wie Schnee, Eisregen und Glatteis werden ja glücklicherweise verlässlich in Funk und Fernsehen angekündigt! Und falls Sie mit dem Linienbus fahren: er könnte wider Erwarten ausnahmsweise pünktlich nach dem Plan fahren!*

Dr. Rolf Schneider

Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch



Ulrike Dietrich, Rethwisch

Sie ist die neue Pastorin und vor rund 4 Monaten in das alte Pfarrhaus eingezogen.

Was sind ihre ersten Eindrücke über uns und unser Dorf? *„Sehr gepflegt ist es hier, die Leute sind offen und freundlich. Man hat das Gefühl, es ist Tradition da!“* Besonders angezogen fühlt sie sich im Ort durch die alten Höfe und Bauernhäuser. *„Dazu kommt das Urlaubsflair durch die Nähe der Ostsee.“*

Selbst Pastorentochter, verbrachte die heute 38-Jährige ihre Jugend mit 2 Geschwistern in Levin-Zarnekow bei Demmin. *„Wir waren Landkinder, wollten nicht in die Stadt“,* erinnert sich Ulrike Dietrich, die 1979 aufgrund eines Wechsels der Pfarrstelle ihres Vaters mit ihrer Familie nach Boizenburg/Elbe umziehen mußte, wo sie bis zum Abitur im Jahre 1987 blieb.

Dann entschied sich die junge Frau mit dem Theologiestudium ganz bewußt *„für ein freies Studium, in dem nicht so viel Politik vertreten ist. Mein Traum war schon*

damals ein Landpfarrhof.“ Damit begann die *„wilde Zeit in Rostock“.* Ganz bewußt ging die Studentin dem Wohnheim aus dem Weg: *„Ich lebte in einem alten, nicht bewohnten Haus in der östlichen Altstadt und genoß das Freiheitsgefühl, eine eigene Wohnung zu haben.“* Die in der Studienzeit geborene heute 18-jährige Tochter Lisa Johanna bereitet sich zur Zeit in Neubrandenburg auf ihr Abitur vor.

Auf das 1. theologische Examen (= Diplom) im Jahre 1994 folgten 2 Jahre praktische Ausbildung als Vikarin an der Heiligen Geist-Gemeinde in der KTV in Rostock. Ihre erste Stelle als Pastorin trat sie im Herbst 1996 in Wulkenzin bei Neubrandenburg an. *„Die Kirchgemeinde hatte etwa so viele Mitglieder wie hier, aber 4 Kirchen und 2 Kapellen in 7 Dörfern. Ich mußte ständig umherfahren.“* In dieser Zeit heiratete sie den Pastorensohn Stephan Dietrich und wurde Mutter zweier weiterer Kinder: Tim und Lorenz.

Nach 10 Jahren in Wulkenzin verspürte sie Lust, *„noch einmal etwas Neues anzufangen. Man sollte es noch einmal wagen“.* Und so verschlug es sie im Herbst dieses Jahres nach Börgerende-Rethwisch in das alte Pfarrhaus, an dem viel zu *„zimmern“* ist. *„Ich verstehe davon wenig.“* Ein Glück, daß ihr Ehemann Stephan von Beruf einmal Zimmermann war *„so nimmt er mir z. B. bei Bausachen viel ab“.* Auch seine zusätzliche Ausbildung zum Sozialpädagogen ist der Pastorin oft eine willkommene Stütze.

In ihrer neuen Kirchgemeinde bei uns fühlt sich Ulrike Dietrich sehr wohl, vor allem, weil manche Dinge auch ohne ihr Zutun gut funktionieren. Der Kirchgemeinderat nimmt ihr viel Arbeit ab. Auch durch die einjährige Vakanzzeit seit Sommer 2005 bis Sommer 2006, in der die Pastorenstelle bei uns nach Pastor Heinz Twachtmann nicht besetzt war, haben sich anstehende Aufgaben durch Eigeninitiative und ehrenamtliches Engagement bereits alleine so geregelt, daß z. B. der Gemeindebrief und auch die Friedhofsverwaltung ohne viel Pastorenmitwirkung erledigt werden. *„Deshalb habe ich mehr Zeit für Dinge, die mir*

wichtig sind, wie z. B. Besuche bei Mitgliedern der Gemeinde. Es ist mir ein besonderes Anliegen, Menschen und ihre verschiedenen Lebensläufe kennenzulernen.“

Ulrike Dietrich möchte vermitteln, daß Kirche für viele Heimat sein kann und erreichen, daß man sich kennt und sich aufeinander freut. Dabei ist ihr durchaus bewußt, daß Kirche und Glaube in Mecklenburg-Vorpommern eher am Rande existieren und viele Menschen Berührungängste haben. Die Pastorin möchte wenigstens erreichen, daß Glaube kein Tabu-Thema mehr ist.

Unsere Frage, wie sie es schafft, diesen zeitaufwendigen Beruf ohne geregelte Arbeitszeit mit ihrem Familienleben in Einklang zu bringen, führte uns in eine kleine geschichtliche Betrachtung über das Rollenbild einer Pastorin. Erst Ende der 60er Jahre gab es Frauen als Pastoren und da hieß es noch: entweder Pastorat oder Ehe. Den männlichen Pastoren stand traditionsgemäß die unterstützende Arbeitskraft der Ehefrau zur Verfügung. Die berufstätigen Ehemänner von Pastorinnen hatten und haben dafür in der Regel kaum Zeit. Heutzutage gibt es im Pastorenberuf dennoch bereits einen Anteil von rund 50 % Frauen. *„Für mich ist und bleibt der Beruf spannend! Ich habe das Rollenbild meiner Mutter übernommen, die lebenslang als Landärztin gearbeitet hat.“*

Wir heißen Ulrike Dietrich als Pastorin in unserer Gemeinde herzlich willkommen. Ihr offenes und natürliches Wesen wird ihr jenseits aller Glaubensfragen den Zugang zu vielen Menschen in unserer Gemeinde erleichtern und dazu beitragen, daß sie und ihre Familie – die sich in diesen Tagen um ein Kind vergrößert – sich bei uns im Ort wohlfühlen.

Der „Tank“ – Treffpunkt der Generationen

Im Herbst letzten Jahres war er fertig: Der alte blaue Wassertank vor dem Jugendclub in Rethwisch. Er hat sein Aussehen gründlich verändert. Nach langen und umfangreichen Planungen ist in ihm ein schöner, großer und heller Raum entstanden, den sich der „Freizeittreff für Kinder, Jugend und Familien in Börgerende-Rethwisch e. V.“, gleichzeitig Träger des Jugendclubs, schon lange gewünscht hatte. Aus Mangel an finanziellen Mitteln blieb der Umbau aber jahrelang eine Vision.

Dann aber ging auf einmal alles ganz schnell: Über das Amt Bad Doberan-Land gab es Fördermittel und die Gemeinde Börgerende-Rethwisch griff zu. Dank einer zügigen und unkomplizierten Verfahrensabwicklung, bei der alle Beteiligten – Amt, politische Gemeinde, Kirchgemeinde, Verein und Architekt – voll guten Willens schnell handelten, konnten die Baupläne in die Tat umgesetzt werden.

Entstanden ist eine Räumlichkeit mit bis zu 70 Sitzplätzen, die allen Bürgern, Vereinen und auch Privatpersonen unserer Gemeinde für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung steht. Der Verein „Freizeittreff für Kinder, Jugend und Familien in Börgerende-Rethwisch e. V.“ hat gegen einen überschaubaren Obolus die Nutzungsrechte an dem Gebäude erhalten und trägt im Gegenzug alle Betriebskosten.

Gemeinde, Kirchgemeinde, Schule und Kindergarten können den Tank jederzeit **kostenfrei nutzen**. Vereine können gegen

eine Kostenpauschale von **12,- EUR** pro Stunde ihre Versammlungen dort stattfinden lassen, Privatpersonen zahlen **17,- EUR je Stunde**. Jedermann kann dort Familienfeste feiern, für die Haus



oder Wohnung zu klein sind. Die Kosten für eine Abendveranstaltung betragen **80 EUR**. Für Speisen und Getränke muss selbst gesorgt werden, Reinigung ist zu organisieren (Club hilft auf Wunsch aber!). Das eingenommene Geld dient zur Deckung der Be-



triebskosten von Tank und Jugendclub, kommt also der Jugendarbeit der Gemeinde zu Gute. Die Räume des Jugendclubs können mitgenutzt werden (Küche, Toiletten). Die

Jugendlichen verzichten dafür auf einen Clubabend.

In Zeiten geringer finanzieller Möglichkeiten von Gemeinden und Vereinen ist es also trotzdem gelungen, eine Räumlichkeit für „alle Gelegenheiten“ nutzbar zu machen, von der bis jetzt auch schon rege Gebrauch gemacht wurde: Die Gemeindevertretung hat dort mehrmals getagt, zur Amtseinführung der neuen Pastorin und zur Goldenen Konfirmation hat die Kirchgemeinde dort gefeiert, ein Gartenverein hat seine Versammlung dort stattfinden lassen und nicht zuletzt sind schon einige Geburtstage gefeiert worden. Gemeinde und Verein würden sich freuen, wenn von den vorhandenen vielen Nutzungsmöglichkeiten häufig Gebrauch gemacht werden würde. Der Phantasie sind hierbei kaum Grenzen gesetzt.

Zu erwähnen bleibt noch, dass der Verein allen mit Rat und Tat zur Seite steht, die den neuen Raum im „Tank“ nutzen wollen. Mit unserem Sozialarbeiter Klaus Siedelmann und unserem ehrenamtlichen Mitarbeiter Maik Steffen an der Seite haben Sie kompetente Hilfe für alle aufkommenden Fragen und Probleme. Anmelden können Sie sich bei ihnen zu den Öffnungszeiten des Jugendclubs (Kernzeiten dienstags bis samstags, 16.00-20.00 Uhr) und natürlich auch gerne bei mir (Seestr. 14 b, Telefon: 8 13 57).

Petra Benkenstein

Grundregeln zum Meeresangeln und für Bootsausflüge

- Auswahl nicht vollständig -

1. Respekt vor dem Meer
2. keine Selbstüberschätzung
3. keinen Alkohol
4. vorgeschriebene Ausrüstung im Boot, vor allem Schwimmweste, Notsignal, Kompaß, usw. (günstig: Automatikschwimmwesten, die beim Angeln nicht hinderlich sind)
5. im Boot sich ruhig bewegen – keine abrupten Gewichtsverlagerungen
6. vor dem Auslaufen Wetterlage beobachten – beim Angeln ständige Beobachtung des Wetters und der Bedingungen auf dem Wasser (Segler, andere Boote, Schiffsausflugsverkehr, usw.)
7. Handy mitnehmen (insbesondere mit Seenotrufnummern!)
8. falls auf See gekentert: immer am Boot bleiben (wird eher gefunden als ein allein treibender Mensch)
9. Da das Anlanden an den Strand bei höherem Wellengang zwischen den Bühnen gefährlich sein kann: ruhige Wellenphase abwarten, dann mit größerer Geschwindigkeit auf den Strand laufen. Kurz vor Strandberührung Motor abstellen und hochklappen (ein zu frühes Motor abstellen führt sofort zum Querschlagen des Bootes und die nächsten Wellen können es umkippen!)

Horst Klose

Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch



Horst Klose, Börgerende

Er ist der Vorsitzende des Bootsvereins Börgerende-Rethwisch, der am 16. Juni 2006 durch seinen persönlichen Einsatz gegründet wurde. Zweck des Vereins ist die sportliche Freizeitgestaltung auf dem Meer. Der 30 Mitglieder zählende Verein hat es sich zudem zur Aufgabe gemacht, den Bootsliegeplatz am Strandübergang bei der Buswendeschleife zu pflegen und die einzige Bootswinde – die nur von Vereinsmitgliedern genutzt werden darf (Jahresmitgliedsbeitrag: 10,00,- EUR) – zu betreiben. Damit hat unsere Gemeinde nach langen Jahren wieder einen Bootsverein und mit Horst Klose einen besonders engagierten Ansprechpartner in Sachen Boote und Bootsliegeplatz. Ihm zur Seite stehen bei dieser Aufgabe seine Vorstandskollegen Andre Siech und Peter Murr. „Es ist manchmal nicht ohne, für Ordnung zu sorgen.“ Besonders der Strandbereich bereitete Horst Klose in der Vergangenheit Sorgen, denn dort war die Sauberkeit ein großes Problem. „Einzelne Angler“ entsorgten ihren Fischabfall am Strand. Das hat sich geändert. Alle unsere Bootsplatzpächter achten gegenseitig auf die

Sauberkeit. Aber leider gibt es vereinzelt noch Brandungsangler, die sich nicht daran halten. Der Bootsliegeplatz in seiner Gesamtheit ist für die Touristen ein interessanter Anziehungspunkt. „Neugierige“ Fragen an die Angler, Informationsaustausch zu lokalen Gegebenheiten in unserer Gemeinde usw. sind Inhalte der „Snacks“ am Strand zwischen Anglern und Urlaubern.“

Horst Klose ist heute 67 Jahre alt, geboren in Langenbielau/Schlesien, aufgewachsen von 1947 bis 1954 in Leipzig, bevor er im Fischkombinat als Hochseefischer von 1954 bis 1956 in Rostock seine Lehre absolvierte. Es folgen 3 Jahre auf den Weltmeeren als Matrose. Von 1959 bis 1962 studierte er auf der Seefahrtsschule Wustrow und erhielt das Kapitänspatent für Große Hochseefischerei (B 5): „Dadurch konnte ich Fischereifahrzeuge jeder Größe auf allen Meeren führen.“ Im Unterschied zu Kapitänen der Handelsschiffe müssen Kapitäne von Fischereischiffen besondere Qualifikationen in den Bereichen Ozeanographie, Fischereibiologie und Fangtechnik haben. Ab 1962 folgten 10 weitere Jahre Seefahrt. Das erste „eigene“ Schiff des Horst Klose war die „Nordmeer“ (ROS 503), ein Schiff mit einer 300 Tonnen-Gefrierladekapazität und einer 25-Mann-Besatzung.

„Dann streikte langsam die Familie. Ich bin seit 1960 mit meiner Frau Renate verheiratet und habe 2 Kinder. Am Anfang war ich immer 4 Wochen unterwegs und nur 2 Tage zu Hause. Schließlich brachte eine interessante 116-tägige Forschungsreise nach Patagonien das Faß zum Überlaufen ...“ Es kam hinzu, daß Horst Klose mit seiner Schiffsmannschaft – ohne gefragt und informiert zu werden – plötzlich den Standort Rostock mit Sassnitz tauschen sollte. Er fand eine berufliche Chance an Land und wurde in den Jahren 1972 bis 1976 bei der VVB Hochseefischerei Rationalisierungsingenieur für Fangtechnik & Hydroakustik. „Ziel war: mehr Fisch für die Versorgung.“ Der Generaldirektor Alfred Hütte holte Horst Klose als seinen Assistenten in die Verwaltung, wo er als Bürochef bis 1980 blieb. In den darauf folgenden 4 Jahren war er bis 1984 Direktor für Kader &

Bildung. Damit war ein externes Teilstudium an der Humboldt-Universität insbesondere im Arbeitsrecht verbunden. Die nächste berufliche Station war die des Chefinspektors der aufzubauenden Inspektion für Arbeits- und Produktionssicherheit. Auch in dieser Berufsetappe, die bis zur Wende dauerte, durfte Horst Klose sich wieder weiterbilden – dieses Mal zum Fachingenieur für Arbeitssicherheit in Jena. 1989/90 war er bei der (alten) Firma Ostseefisch in Rostock als Sicherheitsingenieur tätig. In dieser Zeit durfte er als gestandener Kapitän & Fachingenieur für Arbeitssicherheit nach Mannheim fahren: er mußte einen „Anpassungslehrgang an Bundesrecht“ absolvieren. „Die brachten uns fast einen Tag lang bei, daß 1 + 1 = 2 ist – und sie taten so, als ob wir aus dem Busch kamen und alles neu lernen mußten. Zu DDR-Zeiten haben wir auf die Bürokratie – z. B. die Massen von TGL – geschimpft. Was aber die Verordnungsflut und z. B. die DIN in der Bundesrepublik betrifft, wird der DDR-Zustand diesbezüglich übertroffen.“

Bis 1995 war Horst Klose sodann Projektleiter im Fischereihafen in Rostock. Er hat das Lohnarchiv des Fischkombinats (über 90.000 Konten!) für die Rentenberechnung aufgearbeitet. Seither bezieht er Erwerbsunfähigkeitsrente. Die Familie zog im selben Jahr nach Börgerende (An den Weiden 4b). Schon Jahrzehnte bestand eine enge familiäre Verbundenheit mit unserer Gemeinde. „Zum Angelsport bin ich aber erst in den letzten Jahren gekommen. Seit 1997 besitze ich ein Boot. Ich erwarb sogar – mit Prüfung! – den Fischereischein ... Meine Küsten- und Boddensfahrterlaubnis aus DDR-Zeiten habe ich auch heute noch, einschließlich das Kapitänspatent B 6.“ Einmal die Woche fährt Horst Klose hinaus aufs Meer „soweit ich will und kann. Ich habe eine riesige Familie und alle schreien nach Fisch.“

10. Klasse Abschlussfahrt – ein tolles Erlebnis!

Die Abschlussfahrt der beiden 10. Klassen der Conventer Schule Rethwisch war für alle Beteiligten ein tolles Erlebnis. Ziel dieser Reise vom 11.9.-15.9.2006 war Rieste im Osnabrücker Land am Alfsee. Dort erwartete uns ein modernes Jugendcamp mit vielen Sport- und Freizeitangeboten. Untergebracht waren wir in neuen Karibik-Bungalows mit den entsprechenden Namen, z. B. „Bahamas“ oder „Trinidad“. Dazu passte natürlich auch das tolle Wetter – durchgängig Sonnenschein und 26-28 °C!

Am ersten Tag stand eine Fahrradtour zur Erkundung der näheren Umgebung auf dem Programm. Bei herrlichem Sonnenschein ging es auf gut ausgebauten Radwegen in die nächstgrößere Stadt Bramsche. Am Nachmittag war Baden im See und Beachvolleyball im Jugendcamp angesagt.

Der absolute Höhepunkt dieser Reise erwartete uns am Mittwoch – Wasserski! Schon morgens um 9.00 Uhr mussten wir an der Anlage sein. Keiner von uns, außer unser neuer Schüler aus

Hessen, hatte Erfahrung auf dem Wasserski. Dementsprechend mulmig war uns auch zu Mute. Bewundernswert war, dass fast alle den Mut aufbrachten, sich diesem Abenteuer zu stellen. Und es war ein Erlebnis der besonderen Art auch für mich. Aufregend war vor allem der Start, weil man hier gar nicht genau wusste, wel-



che Zugkräfte auf einen zukamen. Voller Spannung ging einer nach dem anderen an den Start. Wer gleich ins Wasser fiel, hatte die Lacher natürlich auf seiner Seite. Wer den Start meisterte, auf den kam das 2. Hindernis zu – die Kurven (insgesamt 3). Hier scherte es auch mich bei den ersten 3 Anläufen aus. Das Schöne an diesem Abenteuer

war, dass keiner aufgab, alle eine Runde schafften und jeder über sich lachen konnte! Einigen machte es so viel Spaß, dass sie am Nachmittag noch mal 2 Stunden gefahren sind.

Am dritten Tag machten wir eine Schlauchboot-Tour auf einem kleinen Flüsschen namens „Kleine Hase“. Mit 3 Schlauchbooten und unserem Guide Tobias erwartete uns eine Strecke von ca. 12 km, die in ca. 3 Stunden zu meistern war. Unsere Mädchen wollten natürlich alle im Boot von Tobias paddeln. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, den Kurs zu halten, ging es zügig die „Kleine Hase“ entlang. Zwischendurch machten wir noch eine Badepause und einige Schüler gingen plötzlich und unerwartet über Bord, sehr zur Belustigung der anderen. Am

Nachmittag war dann nur noch Relaxen am Strand angesagt und die Vorbereitung auf die Abschlussdisco.

Am Freitag hieß es dann leider Abschied nehmen. Die Zeit verging mal wieder viel zu schnell.

Sven Beierst

Alle Jahre wieder ...

... treffen sich rund 20 Schüler aus Rethwisch und Umgebung zum traditionellen Weihnachtskonzert. Der Auftritt in unserer Kirche ist ein Höhepunkt des kleinen aber feinen Gitarrenorchesters, das unter der Leitung von Frau Beate Schult begeistert musiziert.

Schon Kinder ab Klasse 1 nehmen einmal wöchentlich in den Räumen der „Conventer Schule“ am Gitarrenunterricht teil und erlernen von der Pike auf alle Techniken auf der Konzertgitarre. Viel Übung, Begeisterung und Engagement ge-

hören natürlich dazu, um das Instrument zu beherrschen.

Ein anderer Höhepunkt ist das jährliche Konzert zum Ende eines Schuljahres. Schüler aller Klassenstufen genießen mit Staunen die Fortschritte, die vor allem die jüngeren Musiker auf den 6 Saiten gemacht haben.

Ein fröhliches Mitsingen und ein tosender Beifall sind der schönste Lohn für die Mühen der Musiker. Großen Spaß bringen Konzerte für Eltern und Freunde, entnehmen sie

doch daraus die Motivation, immer wieder aufs Neue zu üben und Meister auf der Gitarre zu werden.

Freuen wir uns auf unsere kleinen und großen Musiker, die am

**21. Dezember 2006
um 19.00 Uhr**

in der Kirche in Rethwisch konzertieren.

Gisela Weidbrodt

Hinaus zum Lernen

Gleich zu Beginn des neuen Schuljahres packten 24 Schüler der Klasse 4b, 2 Muttis und ich unsere Reisetaschen, um das Lernen außerhalb unseres gerade neu bezogenen Klassenraums fortzusetzen. Aufgeregt und voller Vorfreude bestiegen wir einen Reisebus der Firma „Joost“ und der brachte uns bei schönstem Sonnenschein zum „Eselhof“ nach Schlage. 4 Tage und 4 Nächte mussten alle nun miteinander auskommen. Schon vorher hatten die Schüler entschieden, wer mit wem in einem Bungalow wohnen würde und natürlich mussten Freunde zusammen bleiben.

Am ersten Tag erkundeten die Schüler erst einmal die vielfältigen Möglichkeiten der Anlage, erfassten die zeitlichen Abläufe des Tages und übernahmen Verantwortung für ihren Bungalow. Aus der Vielfalt der Projektangebote hatten wir für jeden Tag eines ausgewählt. So erfuhren wir am Ankunftstag viel Wissenswertes über die langohrigen „Lastenträger“ südlicher Länder und bei den ersten Reitversuchen begriff auch jeder die Bezeichnung „störrischer Esel“.

Für den nächsten Tag hatten wir eine Wanderung zum größten Hochmoor in M/V, dem Göldeitzer Moor, vorgesehen. Wir, die den Torfabstich in den

Feuchtwiesen der Conventer Niederung kennen, staunten nicht schlecht, als wir vor einer riesigen Torfhalde standen. Hier wurde der Torf großflächig mit Maschinen abgebaut. Beim Befühlen des faserigen Materials verstanden die Schüler, dass es ein gärtnerischer Irrtum ist, Torf als Dünger zu verwenden, da es sich beim Torf nur um abgestorbene Pflanzenreste handelt. Sehr anschaulich



wurde den Schülern bewusst, dass dieser Lebensraum für angewiesene Pflanzen und Tiere zum Teil schon verschwunden ist.

Im nächsten Projekt konnten die Schüler ihr Wissen über die Getreidearten noch einmal überprüfen und festigen. Doch Spaß kam auf beim Kneten und Formen von Brötchenteig. Die selbstgebackenen Brötchen brauch-

ten keinen Belag – warm aus dem Ofen schmeckten sie köstlich. „Tiere in Not“ – ein Thema das jedes Kind aufschließt, und so war der Besuch des Tierheims Schlage ein Muss. Gerne hätte sich jeder von uns ein Tier mit nach Hause genommen, das da traurig hinter Gittern saß. Und da wir „Schule vor 100 Jahren“ schon in der 3. Klasse spielten, verpassten wir natürlich nicht die Gelegenheit, uns in Göldeitz eine ehemalige Schule genauer anzusehen.

Die Gruppen hielten Ihre Erlebnisse in Zeitungen fest. Es wurden Ideen zusammengetragen, Texte entworfen, Bilder gemalt und mit Schrift gestaltet. 4 Tage – 4 Nächte – schnell verging die Zeit! Dabei gab es keinen Fernseher, es hat auch keiner danach gefragt. Die Zeit verging beim Spielen und Toben und auch beim Streiten. 24 Stunden – eingebunden sein in die Gemeinschaft, Aufgaben und Pflichten zu übernehmen und sich selbst zu regulieren – ein wichtiges Lernziel – besonders außerhalb des Klassenraumes. Für Frau Lewin, Frau Weinkauf und mich war diese Form von Lernen – Spaß und Arbeit, für die Schüler jedoch – eine Klassenfahrt.

Margitta Milzow



Wissenswertes aus der Gemeindevvertretung

Sitzung vom 31. 08. 2006
(Feuerwehrhaus)

Informationen des Bürgermeisters:

Für den aus beruflichen Gründen ausgeschiedenen Herrn Thomas Brüsehaber (CDU) ist Herr Peter Pleschko (CDU) in die Gemeindevvertretung nachgerückt. Am 28. 08. 2006 wurde eine Unterspülung der KiTa festgestellt. Der Architekt übergab dem Baubetrieb eine Mängelfeststellung und forderte

sofortige Wiederherstellung. Der Bürgermeister dankt der Feuerwehr und Wasserwehr für ihren Einsatz am 29. und 30.08.06 nach den enormen Niederschlägen. Er dankt den Spendern für die „Hansetour Sonnenschein“; er konnte 1.000 Euro übergeben. Für das Abnehmen der Bäume ist die „Untere Naturschutzbehörde“ wieder Genehmigungsbehörde. Baubeginn der L 12 Bad Doberan – Rethwisch: 11.10.2006, geplante Fertigstellung: 27.05.07. Die

Dividende der E.ON edis AG beträgt 6.823,74 Euro. Das Amt Bad Doberan-Land will 4 Schilder „Geh- und Radweg“ aufstellen.

Einwohnerfragezeit / Informationen zum Waterkant:

Die Fördermittel für den Abriss sind zugesagt, jedoch nicht vor 2007. Bürgermeister, Gemeindevorteiler und Amt bemühen sich weiter beim Wirtschaftsministerium, Teilabschnitte noch in 2006 gefördert zu bekommen.

„Beschlussenteil“:

Für das neue Baugebiet B-Plan Nr. 14 in Börgerende wird der Straßename Fischerweg vergeben. Für die notwendigen Tiefbauarbeiten in der Seestraße (siehe Vorwort des Bürgermeisters) wurde nach eingehender Diskussion eine halbseitige Sperrung während des Bauzeitraums beschlossen.

**Sitzung vom 19. 10. 2006
(Feuerwehrhaus)**
Informationen des Bürgermeisters:

Die Gemeinde hat z. Zt. 1.738 Einwohner. Nach Extremregen kam es am 29.08.06 zu Versackungen der Pflasterung im Außenbereich der KiTa Rethwisch. Da Unfallgefahr für die Kinder bestand, wurde die sofortige Beseitigung eingeleitet. Eine Anfrage eines Bürgers aus Rethwisch zielt auf eine Grünschnittannahmestelle. Für eine Haus- und Straßensammlung des Volksbundes der Kriegsgräberfürsorge

werden ehrenamtliche Sammler gesucht. E-plus hat in der Gemeinde eine Antenne gesetzt und eine Verbindungsverbesserung erreicht. Bilanz des Parkplatzes Börgerende: Einnahmen 9.568,00 Euro, Ausgaben 11.405,08 Euro. Der Bürgermeister regt die Erwägung einer Parkgebührenerhöhung an. Im „Sozialausschuss“ müssen ein Gemeindevertreter und ein sachkundiger Bürger nachbesetzt werden.

**Einwohnerfragezeit/Informationen
zum Waterkant:**

Der Bürgermeister, Frau Rieck und Herr C. Schmidt waren im Wirtschaftsministerium in Schwerin: frühestens 2007 kann bis zu 90% gefördert werden. Am 06. 10. haben Herr Dr. Schröder, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium M.-V. und MdB D. Manzewski eine Vorortbesichtigung vorgenommen und die Förderung als wichtig angesehen. Ein Bescheid ist frühestens im März 2007 zu erwarten.

„Beschlussenteil“:

Die Gemeindevertretung beschließt die 1. Nachtragshaushaltssatzung und den 1. Nachtragshaushalt 2006, beschließt die Entgegennahme der Jahresrechnung 2005 und entlastet den Bürgermeister über die Verantwortlichkeit zum Haushalt der Gemeinde für das Haushaltsjahr 2005. Des Weiteren wird beschlossen, einen Auftrag zur Raumvergrößerung in der KiTa zu erteilen und für die Vorschulkinder einen Computer zu beschaffen. Zwei Flächennutzungsplänen der Stadt Bad Doberan in Heiligendamm wird unter der Maßgabe zugestimmt, dass die Deichstraße/Seedeichstraße für den öffentlichen Verkehr frei bleiben muss. Die Gemeinde übernimmt vom StAUN die Verkehrssicherungspflicht für den Fuß- und Radweg ab Jemnitzschleuse östlich bis zum Ende des deichähnlich erhöhten Weges. Die Hundesteuersatzung wurde mit Wirkung ab 01.01.2007 geändert, der Steuersatz bleibt wie bisher.

Dr. Gisela Steinhagen-Schneider

Nochmals aus gegebenem Anlass: Küstenschutz und Ostsee-Radfernweg

**Liebe Einwohner und Gäste der
Gemeinde,**

Anfang November hatten wir den ersten heftigen Herbststurm dieses Jahres, und die aufgepeitschte Ostsee hat sich prompt wieder ein Stück unserer kleinen Steilküste zwischen dem Campingplatz und Nienhagen geholt. Trotz intensiver Bemühungen seitens der Gemeinde ist es bisher aus eigentumsrechtlichen Gründen leider nicht möglich, den (gesperrten!!!) Radweg



einige Meter weiter landeinwärts, in sicherem Abstand von der Abbruch-

kante neu zu gestalten. Unnötiges Betreten des Kantenbereichs gefährdet nicht nur die Steilküste, sondern insbesondere auch Ihre eigene Sicherheit!

Daher unser dringender Appell: Bitte nehmen Sie gerade im Winterhalbjahr die Sperrung dieses Weges besonders ernst!!!

Bürgermeister und Redaktionsteam



+++ KULTURELLES +++ KULTURELLES +++ KULTURELLES +++ KULTURELLES +++

Bei unserem 7. Literaturabend „Kunst in der Kneipe“ im April 2006 in der Gaststätte „Ostseestern“ hat Beate M. Kunze aus Proseken viele interessierte Besucher (siehe Foto mit Ausschnitt aus der Veranstaltung) aus unserer Gemeinde durch ihre Art des Vortragens aus dem Büchlein „Eigentlich ... liebenswert“ rundum begeistert. Zu Weihnachten nun für alle eine kleine Kostprobe.



Schöne Bescherung

Eigentlich ...

Eigentlich wollte Eve ja in diesem Jahr alles anders machen. Nicht soviel kochen und bloß nichts schenken, auf dem Boden lassen die meisten Weihnachtssachen, keine Einladungen, nur an sich selber denken. Und bloß nicht loslaufen, um neuen Krempel zu kaufen.

Höchstens vielleicht eine Lichterkette, denn von vierzig Lämpchen brannten nur noch zehn. Da wäre es schon gut, wenn man eine neue hätte, länger als die alte. Na, mal seh' n. Oder – etwas ganz anderes. Zum Beispiel einen Stern. Der könnte wechselnd leuchten in blau, grün und rot, brächte Nachbarn zum Staunen. Ja, den hätte sie gern. Unverzichtbar. Genau richtig. Ein Stern täte not. Schließlich ist bald Weihnachten. Da muss alles stimmen. Von nix was zuviel, nur ein bisschen, alles schön in Ruhe, nur keine Hektik. Sie beginnt zu sinnern und stöbert schon mal etwas in der Weihnachtstruhe.

Der Staub eines Jahres ist schnell weggeputzt, zum Vorschein kommt, was rührt und beglückt, ein Pferdchen, ein Kerzenstummel, offensichtlich benutzt, und eine kleine Trommel, die sie hell entzückt. Ach, und hier, der textile Weihnachtsbaum mit krummer Spitze. Und aus Engelshaar eine Locke, eine einzelne Seite aus dem Buch von Peterles Traum, ein kopfloser Engel, Ostergras und eine Glocke. Und hier, der alte Nussknacker. Der Engelskopf, da ist er ja. An ihm klebt noch ein halbes Schokobonbon. Sie klemmt sich den Finger, wie in jedem Jahr und schmückt gefühlvoll nach Weihnachtstradition.

Es eilt die Zeit, Eve eilt nicht minder, kauft doch Geschenke ein für Mann und Kinder. Hat dabei lange und intensiv gewählt, denn wer die Wahl hat, wird auch gequält. Sie sagt zu den Kindern, sie sollten mit den Enkeln kommen, denn außer Ruhe hat sie sich ja nichts vorgenommen. Und Erbtante Liesbeth könnte sie gleich mit verwöhnen, sie wollte sich längst schon mit dieser versöhnen. Seine Eltern lädt sie im Zuge mit ein. Einmal im Jahr Weihnachten. Da kann man nicht so sein.

Gekocht wird nicht. Oder doch Gänsebraten? Kopfzerbrechen und Rätselraten.

Vielleicht macht sie lieber Kartoffelsalat, karamellisierte Seezunge an Blattspinat? Etwas Gebäck, eine Weihnachtsstolle, eine besonders gefüllte Nussnougatrolle? Sie rennt und denkt und kauft und putzt, lässt keine Sekunde mehr ungenutzt, denn Weihnachten naht und man sieht ja ein, in diesem Jahr soll alles ruhiger sein. Nur noch einmal rauft sie sich die Haare – was trägt Baum in diesem Jahr für Farbe?!

Perfekt hat Eve alles zu Ende gebracht, nur zum Frisör, das hat sie nicht mehr geschafft. Ihr Gesamtbild wirkt dadurch etwas lädiert, und das ist nun etwas, was Paul amüsiert. Darauf stellt Eve die weihnachtlich übliche Frage, ob Paul klar wär, wie sie geschuftet habe.

„Na, musste das denn sein – er drauf – war das der Mühe wert?“

Diese Frage in diesem Moment war verkehrt. Und so kam es auch zu keinem guten Ende, das Fest der Liebe nahm eine glücklose Wende. Wütend und stumm drehte sie sich um ließ ihn mit Familie und Tante Liesbeth allein und schwor: nächstes Jahr wird alles anders sein!

Und ist sie nicht gestorben, dann weiß man ganz genau, wird's auch nächstes Jahr nicht anders. Dafür ist sie eine Frau.

In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern des Conventer Boten eine entspannte Weihnachtszeit.

Angelika Bruhn

P. S.:

Für den nächsten Conventer Boten im März 2007 suche ich nette kleine Geschichten, Gedichte oder Witzchen up Platt und freue mich über jede Zuschrift bis zum 15. Februar 2007. Oder rufen Sie mich an. Danke!

Wichtige Kontakte für die Einwohner und Gäste

Einiges muss man mit dem Bürgermeister besprechen ...

Sprechstunde des Bürgermeisters:
Dienstag, 14.30-16.30 Uhr oder nach
Vereinbarung im

Gemeindebüro im Feuerwehrhaus

OT Rethwisch, Doberaner Str. 1a,
18211 Börgerende-Rethwisch
Telefon (03 82 03) 8 18 17

Fax (03 82 03) 73 63 57

eMail: boergerende-rethwisch@web.de

*Internet-Homepage der Gemeinde:
www.boergerende-rethwisch.de*

... aber für Vieles

(kaputte Straßenlaterne, Probleme mit
Baustellen, entlaufene Hunde usw.) ist
die **Verwaltung (das Amt) unserer Ge-
meinde in Bad Doberan zuständig:**

Amt Bad Doberan-Land

Kammerhof 3 (03 82 03) 7 01-0

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Do 9.00 - 11.30 Uhr

Dienstag 14.00 - 16.00 Uhr

Donnerstag 13.00 - 17.00 Uhr

Kreisverwaltung DBR (03 82 03) 60-0

Andere wichtige Nummern in Börgerende-Rethwisch ...

Jugendclub

Klaus Siedelmann (01 52) 01 45 46 40

Ev. Kirchgemeinde

Pastorin Ulrike Dietrich (03 82 03) 8 18 12

Kindertagesstätte

Marianne Schön (03 82 03) 8 11 21

Schule Rethwisch Sekretariat

Susanne Golz (03 82 03) 8 11 30

Schulhort

Kersten Marzahn (03 82 03) 8 11 31

Seniorenbetreuung

Regina Person (03 82 03) 8 18 18

Museum (Seestr. 14):

Gerhard Wulf (03 82 03) 8 12 45

Öffnung: Do 15.00-16.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Tourist-Information (Seestr. 14):

Diana Schröder (03 82 03) 7 49 73, Fax 7 49 78

Bürozeiten

Sommer (Mai bis Anfang Oktober):

Mo, Mi 9-12 und 13-17 Uhr, Do, Fr 9-12 Uhr,

Do auch 13-16.30 Uhr

resü. Jahreszeit: Mo, Di, Do 9-12 Uhr

eMail: info.boergerende-rethwisch@t-online.de

Postagentur (Einkaufsmarkt Wohler)

(OT Börgerende, Seestr. 30)

Mo-Fr 7-20 Uhr (Mai-August)

Mo-Fr 7-18 Uhr (Sept.-April)

Sa 7-16 Uhr u. So 7-11 Uhr (ganzjährig)

Tel. (03 82 03) 74 38 55

Campingplatz

Börgerende (03 82 03) 8 11 26, Fax: 8 12 84

April-Oktober (Büro): 8-12, 14-21 Uhr

Nov.-März (nur Büro): Mo-Fr 8-12 Uhr

feriencamp.boergerende@t-online.de

Boote

Bootsvermietung Ronald Schwark

(01 73) 8 77 05 73

Fahrräder

1. Roland Damrau (03 82 03) 8 18 90

2. Monika Kaiser (03 82 03) 73 60 70

3. Kerstin Schwarz (01 62) 1 35 90 12

Minigolf (Seestr. 14):

Angelika Heyn (03 82 03) 22 98 44

Öffnungszeiten: wetter- und saisonal-

bedingt

... und in Bad Doberan:

Feuerwehr-Notruf: 112

Krankenhaus

Hohenfelde (03 82 03) 94-0

Polizei Bad Doberan (03 82 03) 56-0

Rettungsleitwache (03 82 03) 6 24 28

oder 6 25 05

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE:

vierteljährlich als »CONVENTER BOTE –

Dorfzeitung für die Gemeinde Börgerende-

Rethwisch nebst Bahrenhorst«

Redaktionsschluß: 01. November 2006

Auflage: 1000 Exemplare

Verteilung kostenlos an alle Haushalte der Gemeinde
und interessierte Gäste

HERAUSGEBER:

Gemeinde Börgerende-Rethwisch

c/o Amt Bad Doberan-Land, Kammerhof 3,

18209 Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 7 01-0

REDAKTION

V. i. S. d. P.: Gerhard Wulf, Seestr. 14,

18211 Börgerende, Tel. (03 82 03) 8 12 45

– Interviews, Kirche:

Petra Benkenstein, Seestr. 14 b, 18211 Börgerende,
Tel. 8 13 57

– Kultur:

Angelika Bruhn, Seestr. 23 h, 18211 Börgerende,
Tel. (03 81) 65 04 38

– Schule/KITA:

Gisela Weichbrodt, Pierkoppel 6,
18211 Börgerende, Tel. 8 23 79

– Informationen aus und über die Gemeinde:

Dr. Rolf Schneider, Schulstr. 26, 18211 Rethwisch,
Tel. 8 15 14 oder (01 72) 8 03 61 12

Hans-Rüdiger Pentz, 18211 Bahrenhorst,
Doberaner Str. 3, Tel. 8 15 86

– Vereine, Agenda 21:

Dr. Gisela Steinhagen-Schneider, Schulstr. 26,
18211 Rethwisch, Tel. 8 15 14

– Dorfchronik:

Gerhard Wulf, Seestr. 14, 18211 Börgerende,
Tel. 8 12 45

– Interviews und Koordination der Redaktion:

Helfried Roubicek, Seestr. 23 c, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 19 75 oder (01 71) 6 20 91 11,

Fax (03 82 03) 8 14 46, eMail: roubicek@t-online.de

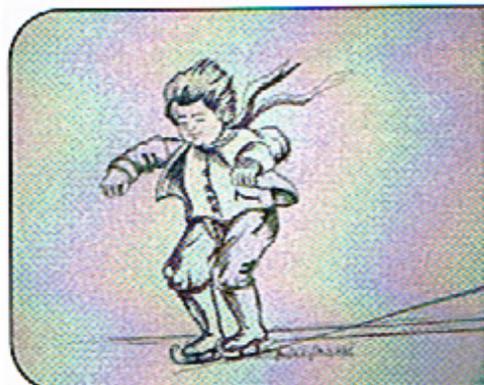
LAYOUT + DRUCK:

printmix24, Am Waldrand 8, 18209 Bad Doberan

Tel. (03 82 03) 73 91 73, eMail: info@printmix24.de

Für die einzelnen Seiten/Beiträge sind die Ver-
eine/Organisationen/Verfasser (siehe auch Redaktion)
selbst verantwortlich. Leserbriefe geben nicht die
Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wie-
der. Kürzungen sind vorbehalten, ebenso redaktio-
nelle Veränderungen von überlassenen Beiträgen. Für
unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos
übernehmen die Redaktion und der Herausgeber
keine Haftung.

Fotos ohne Kennzeichnung stammen von der
Redaktion.



Guten Rutsch ...!

Ihr CB-Redaktionsteam

**Redaktionsschluß
für die nächste Ausgabe
des Conventer Boten:
02. Februar 2007
(erscheint ca. in der
1. Märzwoche 2007)**